



An die Ministerinnen und Minister für Gesundheit  
der Länder Deutschland, Frankreich,  
Südtirol (Italien), Österreich und der Schweiz

27. April 2023

## Offener Brief

**Die Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen ist durch den  
Medikamentenmangel europaweit gefährdet.**

**Eine schnelle, zuverlässige und dauerhafte Lösung ist dringend erforderlich!**

Sehr geehrte Ministerinnen und Minister für Gesundheit unserer Länder!

Als Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte europäischer pädiatrischer Gesellschaften sind wir in großer Sorge aufgrund des erheblichen Medikamentenmangels für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen.

Die Engpässe der letzten Monate führen dazu, dass weder kindgerechte noch an Therapierichtlinien ausgerichtete Behandlungen möglich sind. Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wird dadurch nachhaltig gefährdet. Noch vor wenigen Jahren war dieses Szenario eines Versorgungsmangels in unseren Ländern nicht einmal ansatzweise vorstellbar. Wir sehen die Politik in der Verantwortung, eine ausreichende Produktion und Bevorratung wichtiger Arzneimittel der pädiatrischen Grundversorgung in Europa sicherzustellen.

Alle unsere Länder haben sich zur Wahrung der Kinderrechte verpflichtet.<sup>1</sup>

**Hiermit fordern die Unterzeichnenden, in der ambulanten Versorgung tätige Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte Deutschlands, Frankreichs, Südtirols (Italiens), Österreichs und der Schweiz, die Politikerinnen und Politiker ihrer Länder auf, Kindern und Jugendlichen ein gesundes und sicheres Aufwachsen zu garantieren.**

<sup>1</sup> Artikel 24 der UN-Kinderrechtskonvention: Die Vertragsstaaten erkennen das „Recht des Kindes auf das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit an“. Quelle: [https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Weitere\\_Publikationen/Information\\_Nr\\_3\\_Kinder\\_haben\\_ein\\_Recht\\_auf\\_Gesundheit.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Weitere_Publikationen/Information_Nr_3_Kinder_haben_ein_Recht_auf_Gesundheit.pdf)

## Referenzen:

Cohen et al., "The Shortage of Amoxicillin: An Escalating Public Health Crisis in Pediatrics Faced by Several Western Countries"

Shukar et al., "Drug Shortage: Causes, Impact, and Mitigation Strategies"



Kinder und Jugendliche benötigen vergleichsweise wenige Medikamente, die aber nicht ohne Weiteres austauschbar sind. Insbesondere Antibiotika, Fieber- und Schmerzmittel, Medikamente gegen Asthma sowie Impfstoffe stellen den unverzichtbaren und essentiellen Basisbedarf dar.

Die Auswirkungen staatlicher Sparmaßnahmen und Preisreglementierungen treffen den Medikamentensektor für Kinder und Jugendliche besonders stark. Dabei sind die Medikamentenkosten bei Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu Erwachsenen marginal.

Wir fordern Sie als politisch Verantwortliche auf, diese Situation Ihrer Amtsverpflichtung gemäß umgehend zu lösen! Ohne gesunde Kinder und Jugendliche ist unsere Gesellschaft nicht zukunftsfähig!

Mit freundlichen Grüßen

Laura Reali  
Präsidentin ECPCP (European Confederation of Primary Care Paediatricians)

Dr. Christine Magendie  
Vizepräsidentin ECPCP (European Confederation of Primary Care Paediatricians)

Dr. Thomas Fischbach  
Präsident des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte e.V. in Deutschland (BVKJ)

Andreas Werner  
Präsident der Association Française de Pédiatrie Ambulatoire (AFPA)



*Astrid Yvonne Leitner*

Dr. Astrid Yvonne Leitner  
Kinderärztin des Berufsverbands Südtiroler Kinderärzte AFPA

*Daniela Karall*

A.Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall  
Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)

*Marc Sidler*

Dr. med. Marc Sidler  
Präsident Kinderärzte Schweiz  
Berufsverband Kinder- und Jugendärztinnen in der Praxis